



Bilder aus der deutschen Vergangenheit

Aus neuer Zeit - 1700 - 1848

Freytag, Gustav

Leipzig, [ca. 1924]

Jnhaltsübersicht. V. Aus neuer Zeit (1700 - 1848.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79658](#)

Inhaltsübersicht.

V. Aus neuer Zeit.
(1700—1848.)

	Seite
Einführung von E. Brandenburg	XII
Einleitung. Das Volk und der einzelne. Eigentümliches in der Fortbildung des deutschen Volkes seit dem Dreißigjährigen Kriege	I
I. Die Stilien im Lande. Richtungen im Protestantismus bis 1618. Folgen des Krieges. Gleiches Herzensbedürfnis bei allen Bekennnissen. Älterer Pietismus, Spener. Wundersucht. Hass gegen weltliche Ergötzlichkeit. Hochmut. Die Frauen. Selbstbeobachtung. Gesellschaftlicher Verkehr. Gute Einwirkung auf die Sittlichkeit. Die Erweckung. Bibeldeutung. Petersen und Frau, Charakteristik. Erzählung von Johanna Eleonora Petersen, darauf: Erzählung von Dr. Johann Wilhelm Petersen. Schicksale der Gatten und ihre Offenbarungen. Der spätere Pietismus und seine Verirrungen. Auflehnung dagegen. Qualen des Studenten Ernst Johann Semler. Fortschritt des Volkes durch den Pietismus	6
II. Der Wasunger Krieg. Die politische Lage. Stellung der Fürsten. Anton Ulrich, Herzog von Sachsen-Meiningen. Ehe und Schicksale, Kampf um die Anerkennung seiner Ehe. Händel der Damen am Hofe von Meiningen. Veranlassung zum Krieg zwischen Meiningen und Gotha. Bericht aus dem Tagebuch des Gothaischen Leutnants Rauch vom Jahre 1747. Ausgang der Wasunger Händel	56
III. Es wird Licht. Wandlung des Menschengeistes durch den Bücherdruck. Befestigung der Eindrücke. Mathematische Lehrzweige und Naturwissenschaften. Das Recht. Die Philosophie und ihre Stellung zur Theologie. Die Führer. Umwandlung der Literatur durch die Wolfianer. Bewegung der Geister. Schilderung einer deutschen Stadt um 1750. Aussehen der Stadt; Häuser. Polizei. Handwerker. Die Honoratioren. Kaufleute und ihr Handel. Geistliche. Lehrer und Schule. Die Aufklärer. Gottsched. Vielgelesene Bücher. Stadtgelehrte. Buch- und Antiquarhandel. Honorare. Apotheke. Post. Reisen. Haushaltung und Hauseinrichtung. Kleidung. Zucht. Freunde und	

IX

- Gönnner. Weichheit. Tränen. Selbstbeobachtung. Armut des Ausdrucks. Künstlichkeit des Benehmens. Ehe als Geschäft. Frauen und Pflicht des Hauses. Erzählung von Johann Salomo Semler. Brief einer Braut an ihren Bräutigam im Jahre 1750. Charakteristik Semlers Seite 104
- IV. Aus der Garnison. Das Heer und die Verfassung des Staates. Die Landesmiliz und ihre Geschichte. Das Kriegsvolk des Landesherrn. Veränderte Heereseinrichtung nach dem großen Kriege. Die Ergänzung. Die Anfänge der gezwungenen Aushebungen um 1700. Allmähliche Einführung der Kantonspflicht. Die Werbung und ihre Ungehörlichkeiten. Gaunereien der Werber. Weiber und Kinder des Heeres. Verachtung des Soldatenstandes. Fahnenflucht. Verhandeln der Armeen. Das preußische Heer unter Friedrich Wilhelm I. Das Garderegiment zu Potsdam. Die preußischen Offiziere. Ulrich Bräcker. Erzählung eines preußischen Deserteurs 166
- V. Aus dem Staat Friedrichs des Großen. Der Staat der Hohenzollern, seine Kleinheit, Charakter des Volkes, der Fürsten. Kinderleben Friedrichs. Gegensatz zum Vater. Die Entscheidung. Zucht durch Arbeit. Einwirkung auf seinen Charakter. Seine Heirat. Verhältnis zu Frauen. Aufenthalt in Rheinsberg. Sein Wesen, da er König wird. Seltsamer Gegensatz zwischen poetischer Wärme und herber Schonungslosigkeit. Innere Wandlungen durch die ersten schlesischen Kriege. Verlust der Jugendfreunde. Die literarische Zeit bis 1756. Seine Poesie, Geschichtsschreibung, literarische Vielseitigkeit. Sieben Jahre eiserner Arbeit. Seine Kriegsführung, sein Heldenkampf. Bewunderung der Deutschen, des Auslandes. Seine Leiden. Auszüge aus Briefen Friedrichs (von 1757—1762). Er ist größer als seine Worte. Ausdauer. Grundsätze seiner Regierung. Verbesserung Schlesiens. Unterschied zwischen preußischem und österreichischem Regiment. Pflichtgefühl der preußischen Beamten. Preußisches Wesen. Erwerbung Westpreußens. Geschichte des Landes. Kläglicher Zustand vor 1772. Kulturen Friedrichs. Seine letzten Lebensjahre. Seine Größe Seite 209
- VI. Der erste Luftballon zu Nürnberg. Einfluß Friedrichs auf deutsche Kunst, Philosophie, Geschichtsschreibung. Das Heraufkommen der philologischen und historischen Wissenschaften seit 1750. Blüte der Dichtkunst. Aussehen einer Stadt um 1790. Die Häuser. Arme. Krankenpflege. Pocken. Vergnügungen. Kaffeehäuser. Theater. Anreden. Reisen. Postwagen. Sinn für Natur. Mundart. Neuigkeiten. Wichtigkeit des Klatsches. Die Erfindung des Luftballons und die Aufregung darüber. Das Urteil Goethes. Bericht über die Auffahrt des Franzosen Blanchard zu Nürnberg im Jahre 1787 nach einer Flugschrift 272
- VII. Aus den Lehrjahren des deutschen Bürgers. Langentbehrte Empfindung des Gedeihens im deutschen Bürgertum um 1790. Verschiedene Grundlagen für Sittlichkeit und Tatkraft bei Adel, Bürgern und Bauern. Bemerkenswerte Züge im Leben des Landadels. Die Frömmigkeit der Landleute. Das gebildete Bürgertum. Vorzüge der lateinischen Schule und der Universitätsbildung. Missbehagen gegenüber dem Leben.

	Seite
Die Empfindsamkeit und ihre Wandlungen von 1750—1790. Aus dem Leben einer Familie von aufsteigender Lebenskraft. Die Kinderjahre von Ernst Friedrich Haupt	326
VIII. Aus der Zeit der Zerstörung. Lage Deutschlands. Höfe und Städte des Reichs. Das Volk im Reich. Die Reichsarmee. Die Emigranten. Einwirkung der Revolution auf die Deutschen. Gegensatz zu französischem Wesen. Der preußische Staat. Sein schnelles Wachstum. Die königliche Würde. Güte der Beamten. Von Held. Beamtenherrschaft. Das Heer. Die Generäle. Der Sturz. Erzählung aus den Jahren 1806 und 1807 von Christoph Wilhelm Heinrich Sethe. Sein Leben	377
IX. Die Erhebung. Traurige Lage des Volkes im Jahre 1807. Die ersten Zeichen der steigenden Kraft. Haß gegen den Kaiser. Rüstungen Preußens. Charakter und Bedeutung der Erhebung von 1813. Napoleons Flucht. Zug der Franzosen nach Russland 1812 und Rückkehr im Januar 1813. Die Kosaken. Das Volk steht auf. Epische Stille, einfache Herzlichkeit. Allgemeine Begeisterung. Die freiwilligen Jäger. Die Gaben für das Vaterland. Die Landwehr und die Arbeit der Kleinen. Der Landsturm. Das erste Gefecht. Eindrücke des Krieges auf den Bürger. Die Krankenpflege und Hilfe der Frauen. Der Feind in der Stadt. Das Vordringen der Freunde. Die Gefangenen. Kräftigung der Charaktere. Verlauf des Krieges. Siegesfeier. Die Toten.	419
X. Erkrankung und Heilung. Zeit der Reaktion. Hoffnungslosigkeit der deutschen Frage. Die Unzufriedenen. Ermattung der Preußen. Die Wissenschaft und ihre Schäden. Schwäche der Gebildeten in Norddeutschland. Aufblühen der praktischen Tätigkeit. Die Süddeutschen. Die Dorfgeschichten. Lebensschicksale eines Süddeutschen. Schilderung einer Dorfschule durch Karl Mathy. Die Hohenzollern und das Volk. Das deutsche Bürgertum. Schluß	475
Anmerkungen	549
Register	557